Ludwig van

BEETHOVEN

Adagio cantabile

Langsame Sätze aus Beethovens Klaviersonaten und Kammermusik
Slow movements from Beethoven's piano sonatas and chamber music

bearbeitet für Orgel von / arranged for organ by
Andreas Gräsle

Carus 18.078

Inhalt / Contents

Sonate op. 27,2 (Mondscheinsonate · Moonlight Sonata) 3
1. Satz · 1st movement

Sonate op. 13 (Grande Sonate pathétique) 8
2. Satz · 2nd movement

Sonate op. 2,2 12
2. Satz · 2nd movement

Sonate op. 22 16
2. Satz · 2nd movement

Heiliger Dankgesang eines Genesenen 22
(aus: Streichquartett Nr. 15 op. 132)
Holy song of thanksgiving of a convalescent (from: String quartet no. 15 op. 132)

Postscript 24

Vorwort

Orgelkompositionen spielen in der Zeit der Wiener Klassik eine vergleichsweise untergeordnete Rolle. Das kann als Ausdruck des Bedeutungsverlustes gesehen werden, den Orgelbau, Orgelspiel und Orgelmusik angesichts der zunehmenden Auflösung der alten liturgischen Formen und Bindungen im Verlauf des 18. Jahrhunderts erlitten haben. Auch im Œuvre Ludwig van Beethovens ist der Anteil von explizit für die Orgel komponierten Werken verschwindend gering.

Doch ungeachtet dessen finden sich in Beethovens Schaffen – insbesondere in den Klaviersonaten und in der Kammermusik – manche Sätze, die sich für die Darstellung auf der Orgel als reizvoll erweisen. Vor diesem Hintergrund entstand die vorliegende Kollektion mit den langsamen Sätzen aus den Klaviersonaten op. 27,2 („Mondscheinsonate"), op. 13 („Grande Sonate Pathétique"), op. 2,2 und op. 22 sowie dem „Heiligen Dankgesang eines Genesenen an die Gottheit, in der lydischen Tonart" aus dem Streichquartett op. 132 in Bearbeitungen für Orgel. Damit liegt eine Orgelsammlung vor, die den Komponisten in einem eher ungewöhnlichen Licht zeigt und nicht nur eine Erweiterung des Repertoires für Konzerte bietet, sondern ebenso zur Bereicherung des gottesdienstlichen Spiels beitragen möchte – zu denken ist hier etwa an Musik zu Abendmahl bzw. Kommunion, zu Trauungen, Trauerfeiern oder an meditative Zwischenspiele.

Doch passt das überhaupt zusammen, der „Freigeist" Beethoven und die Orgel? Zu bedenken ist hier, dass im Zuge der Aufklärung zwar die Orgelmusik und die liturgisch gebundene Kirchenmusik insgesamt ihre bisherige dominierende Rolle einbüßten, dass aber „religiös orientierte" Musik außerhalb der Kirche weiterlebte, ja gerade in der bürgerlichen Musikkultur immer stärkere Bedeutung gewann. Äußerst mutig versuchte in dieser Zeit der Theologe und Philosoph Friedrich Schleiermacher einen bemerkenswerten Brückenschlag mit seiner Ansicht, dass jede anspruchsvolle Musik auch Kirchenmusik sein könne. Nach ihm hatte somit auch eine klassische oder romantische Sinfonie das Potenzial, ein geistliches Werk zu sein. Man könnte diesen Gedanken fortspinnen und behaupten, dass jede von Herzen kommende Komposition nahe dem göttlichen Horizont angesiedelt ist.

In diesen Kontext lassen sich auch viele Kompositionen Beethovens einreihen. Gerade in den hier ausgewählten „Adagio"-Stücken kommt ein in diesem Sinne „religiös-erhabener" Zug eindrucksvoll zur Geltung. Zuweilen tritt bei Beethoven auch eine Verwandtschaft zum Ursprünglichsten aller Kirchenmusik, zum Choral zu Tage. Dass der Choral ganz generell für Stille, Anmut und Gebet steht, liest man besonders eindrücklich bei Justin Heinrich Knecht in seiner Vorrede zum *Württembergischen Choralbuch* von 1791: „Der Choral ist der einfachste und langsamste Gesang, der nur gedacht werden kann. Diese Einfachheit und Langsamkeit aber gibt ihm [...] die höchste Feierlichkeit und Würde". Dieses Moment des Choralhaften lässt sich am deutlichsten unter den hier ausgewählten Kompositionen wohl im „Heiligen Dankgesang eines Genesenen" erkennen.

So gesehen lassen sich Beethoven und die Orgel gut miteinander verbinden. Vielleicht erleben Sie beim Spielen ja auch eine Art posthume Versöhnung mit der Tatsache, dass die Hochphase der Orgelmusik des Barockzeitalters allzu abrupt zu Ende gegangen ist. Vielleicht ist aber auch schon der Versuch inspirierend, diese scheinbar weltliche Musik in kirchlichen Räumen zu spielen, oder, wie es Clytus Gottwald formuliert hat, das „Geistliche im Weltlichen" zu suchen.

Anmerkungen zu den Bearbeitungen

In der Art der Orgelbehandlung folgen die Bearbeitungen grundsätzlichen Herangehensweisen beim Instrumentieren für die Orgel, etwa dem Liegenlassen von Akkordtönen bei Akkordrepetitionen oder dem Imitieren des Sostenuto-Pedals durch Tenuto-Spiel oder zusätzlichen Akkordtönen bei Akkordbrechungen.

Sämtliche Angaben zu den Manualen sind lediglich als Vorschläge gedacht. Auch wenn die dynamischen Angaben nicht gänzlich adäquat umgesetzt werden können, so mögen sie die innere Empfindung fördern.

Bei op. 27,2 kann bei einmanualiger wie auch zweimanualiger Ausführung (hier: zur rechten Hand) auch ein geeignetes 16′-Register gezogen werden. In op. 22 können bei ungünstigem Ansprechverhalten des 16′ im Pedal die Repetitionen in Takt 18 und 20 in die linke Hand übertragen werden und das Pedal als Orgelpunkt gehalten werden. Dasselbe gilt für die Stellen ab Takt 31 und 65.

Ditzingen, im Juni 2019 Andreas Gräsle

An English translation of the Foreword will be found on p. 24.

Sonate

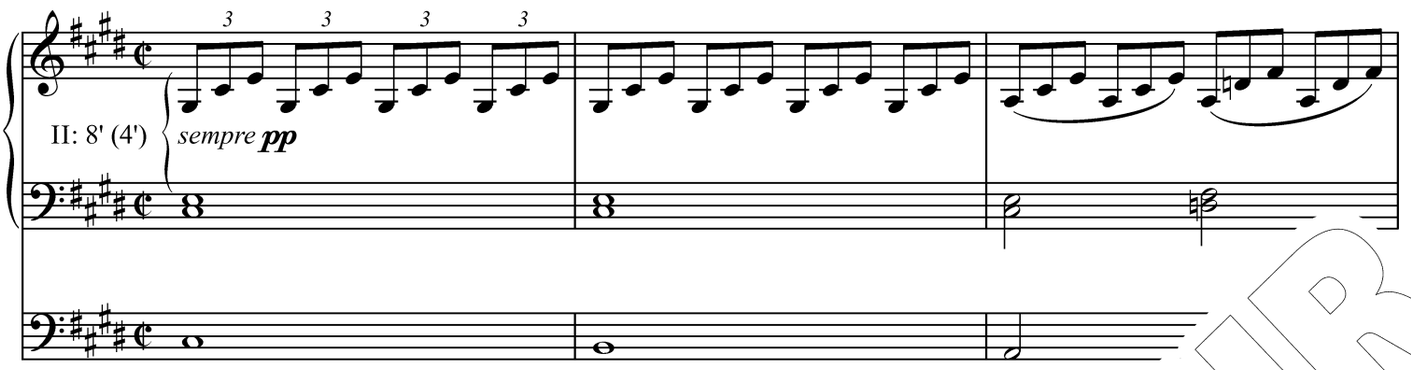
op. 27,2

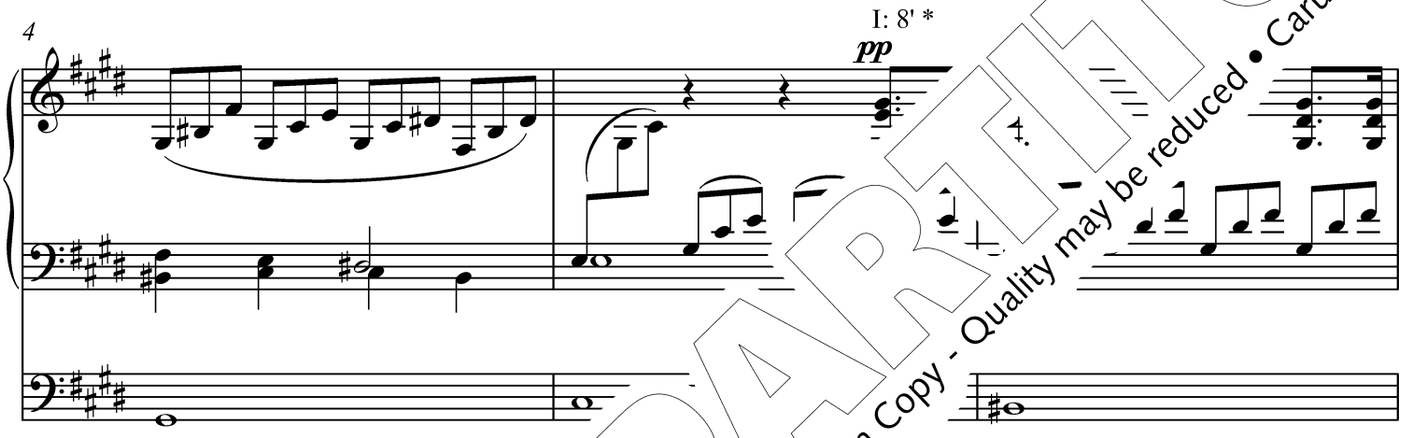
„Mondscheinsonate“ · “Moonlight Sonata”

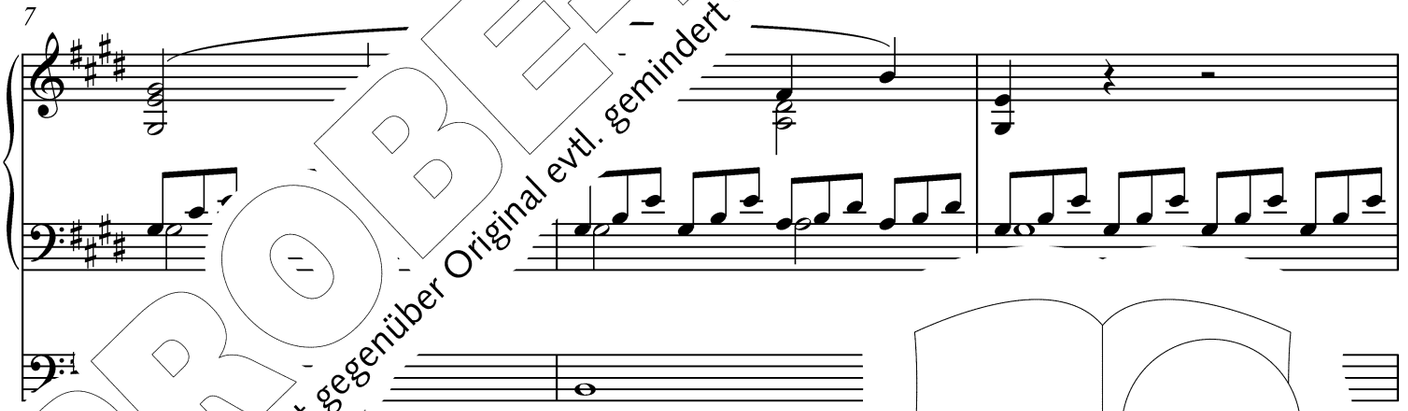
1. Satz · 1st movement

Ludwig van Beethoven (1770–1827)
Klaviersonate Nr. 14 op. 27,2
Arr.: Andreas Gräsle (*1964)

Adagio sostenuto







ca. 5,5 min.

* Bei Orgeln mit einem Manual: 8va bis T. 31. / *On organs with one manual: 8va up to m. 31.*

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

© 2019 by Carus-Verlag, Stuttgart – 1. Auflage / 1st Printing – CV 18.078
Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

10

simile*

13

16

19

22

* Wie [illegible]n vorangehenden Takten den ersten Akkordton jeweils aushalten. / *Sustain the first n[illegible] chord as in [illegible]ing measure[illegible]*

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

25

cresc.

decresc.

p

29

32

I

35

38

II

decresc.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

42

I* *pp*

II

pp

45

48

cresc.

p

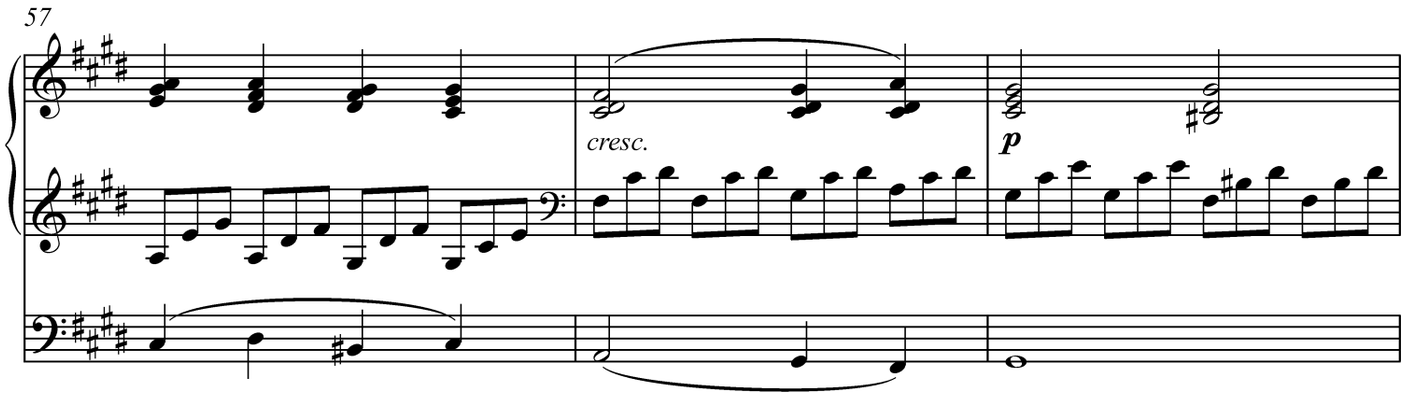
51

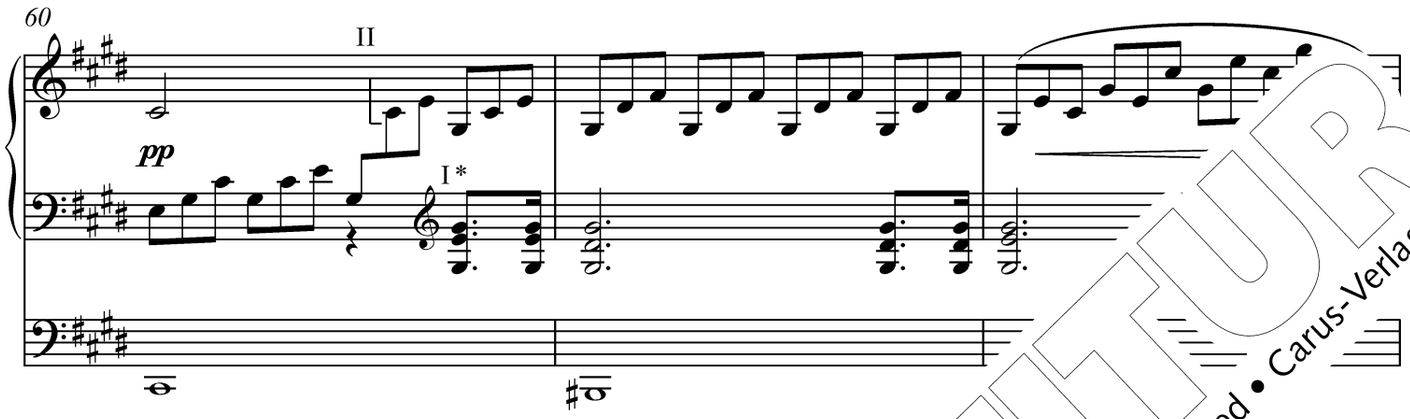
54

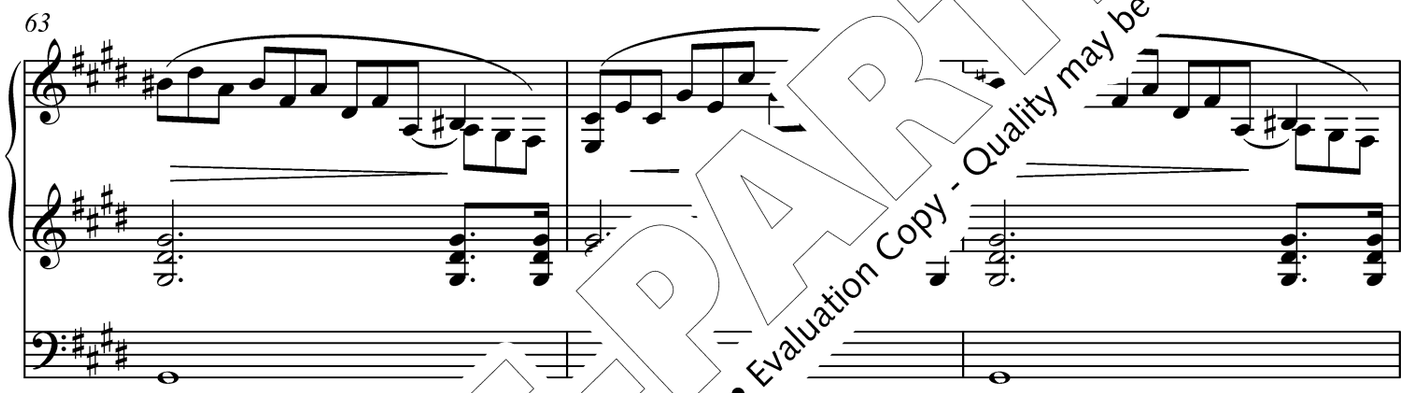
I

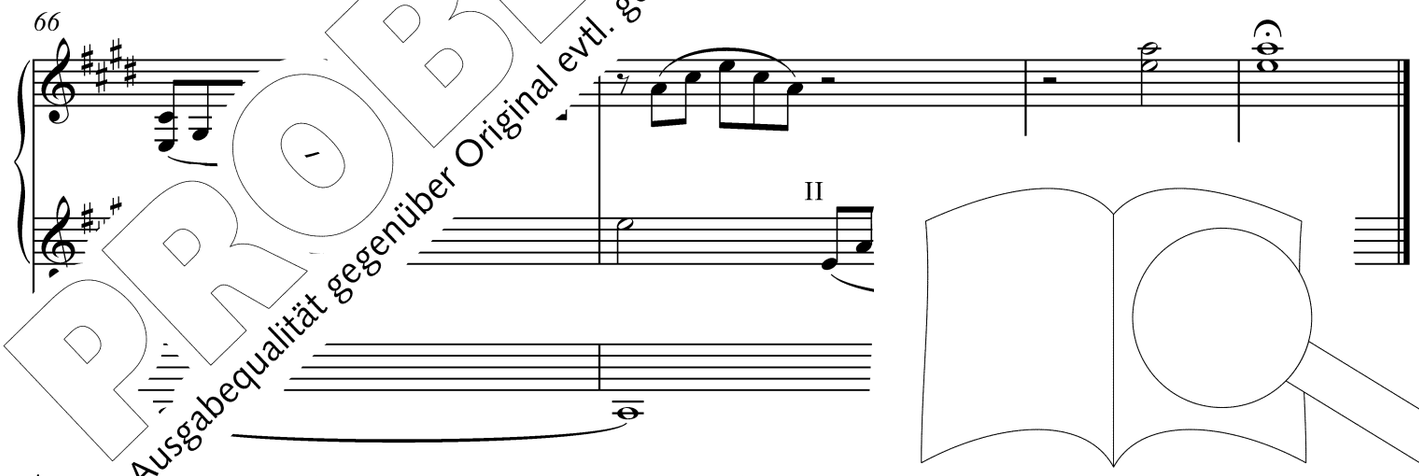
* Bei einmanualigen Orgeln: 8va bis T. 60. / *On organs with one manual: 8va up to m. 60.*

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag









PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

* Bei einm ...gen Orgeln: *8^va^bassa* bis T. 67. / *On organs with one manual: 8^va^bassa up to m. 6*

Sonate

op. 13

„Grande Sonate pathétique“

2. Satz · 2nd movement

Ludwig van Beethoven (1770–1827)
Klaviersonate Nr. 8 op. 13
Arr.: Andreas Gräsle (*1964)

Adagio cantabile

I

II

p

6

11

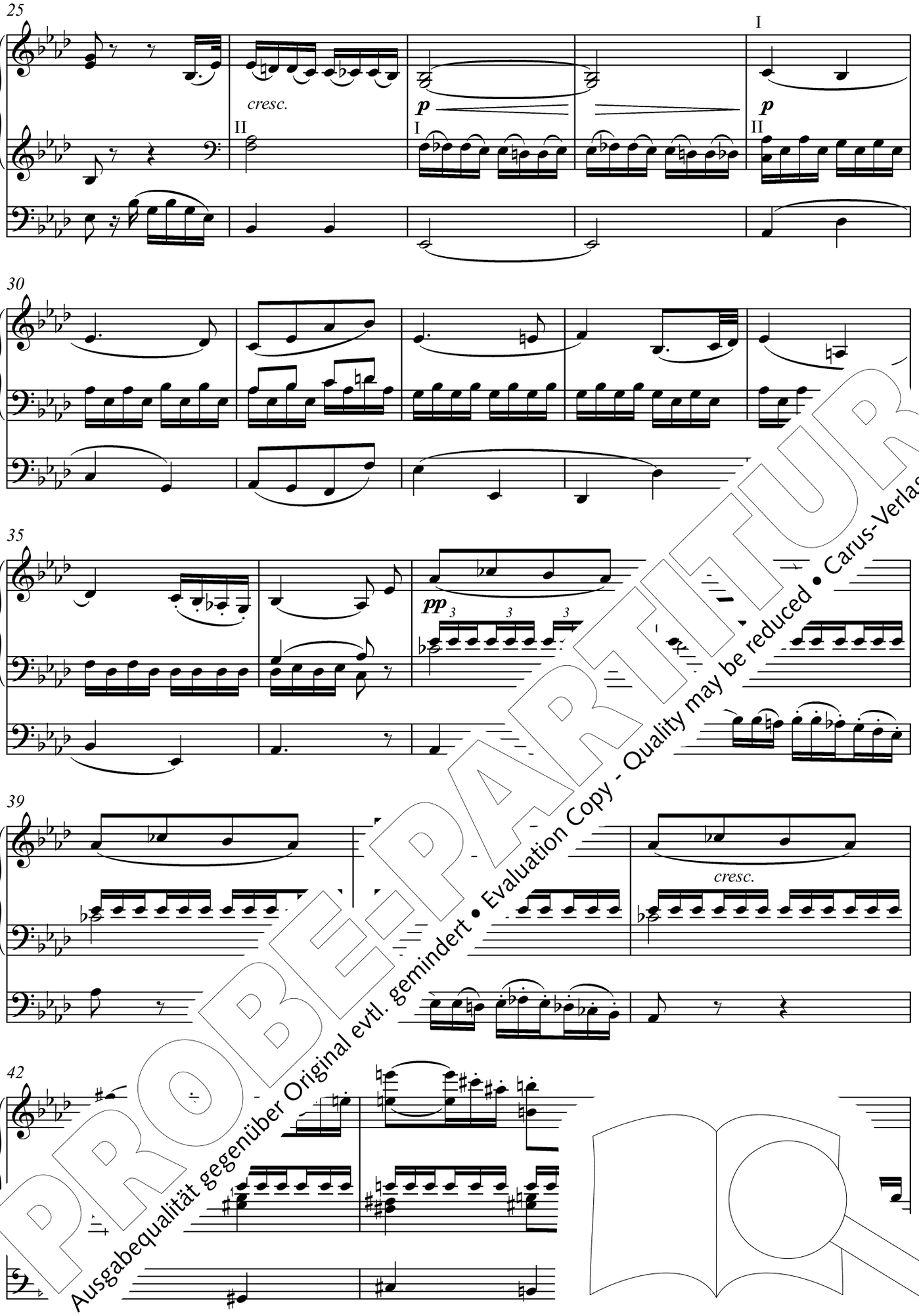
16

II

21

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Aufführungsdauer / Duration: ca. 5,5 min.



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

45

pp

48

cresc.

51

p

54

57

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

61

64

pp

67

70

rf

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Sonate

op. 2,2

2. Satz · 2nd movement

Ludwig van Beethoven (1770–1827)
Klaviersonate Nr. 2 op. 2,2
Arr.: Andreas Gräsle (*1964)

Largo appassionato

I *tenuto sempre*

II

staccato sempre

5

sf

II

10

tr

tr

(sf)

staccato sempre

15

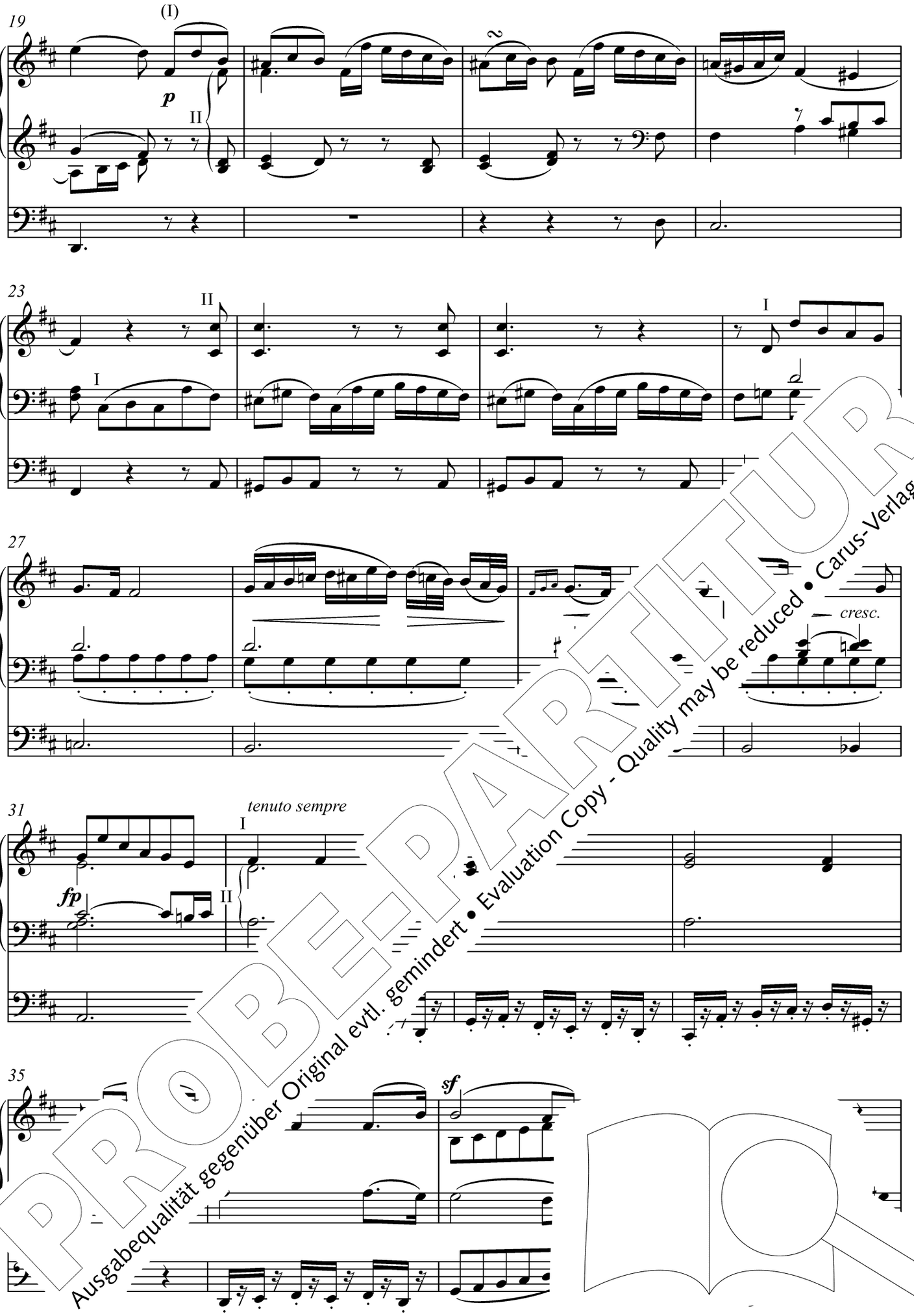
sf

sf

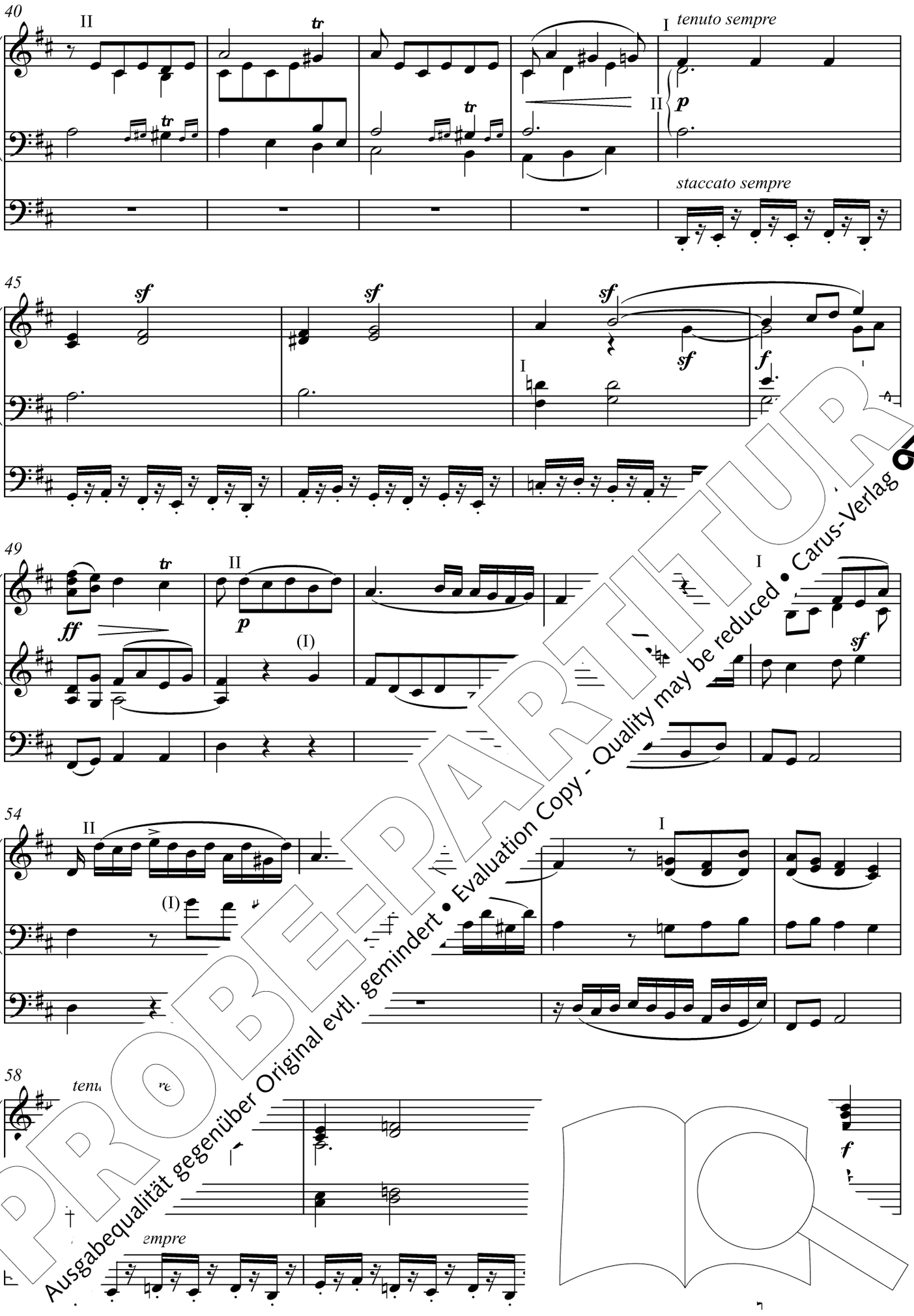
I

Auffü[illegible]dauer / Duration: ca. 6,5 min.

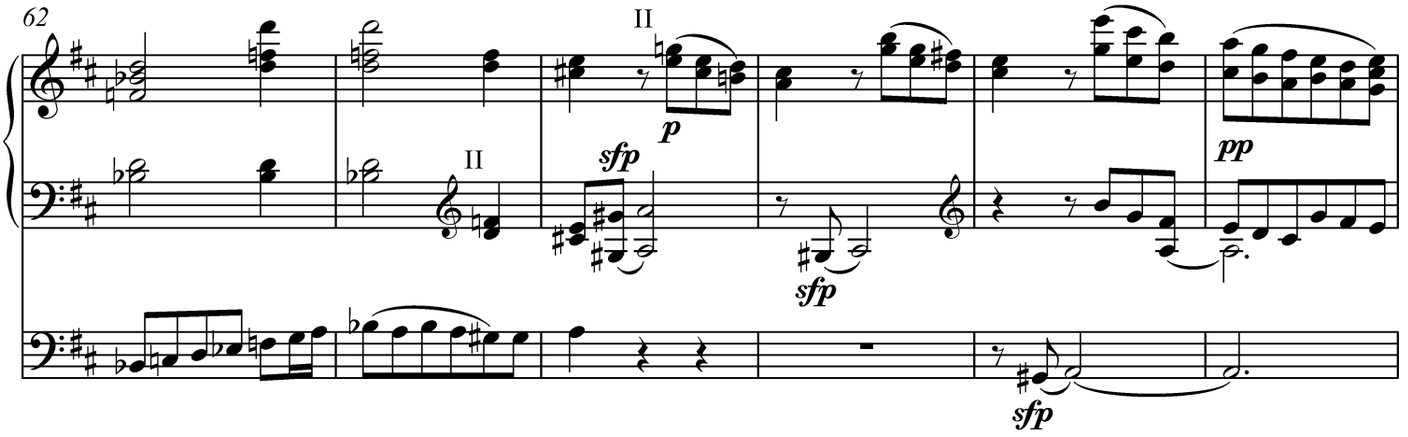
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

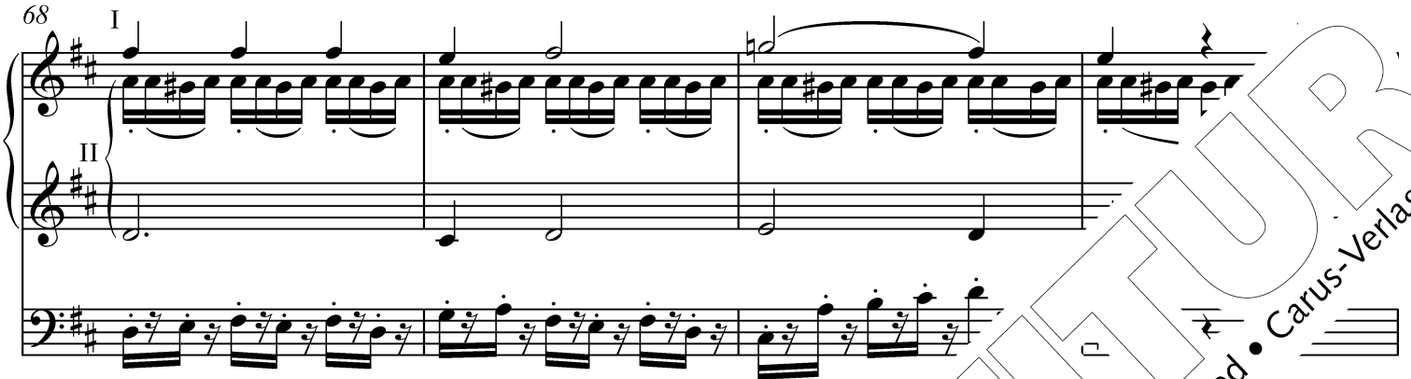


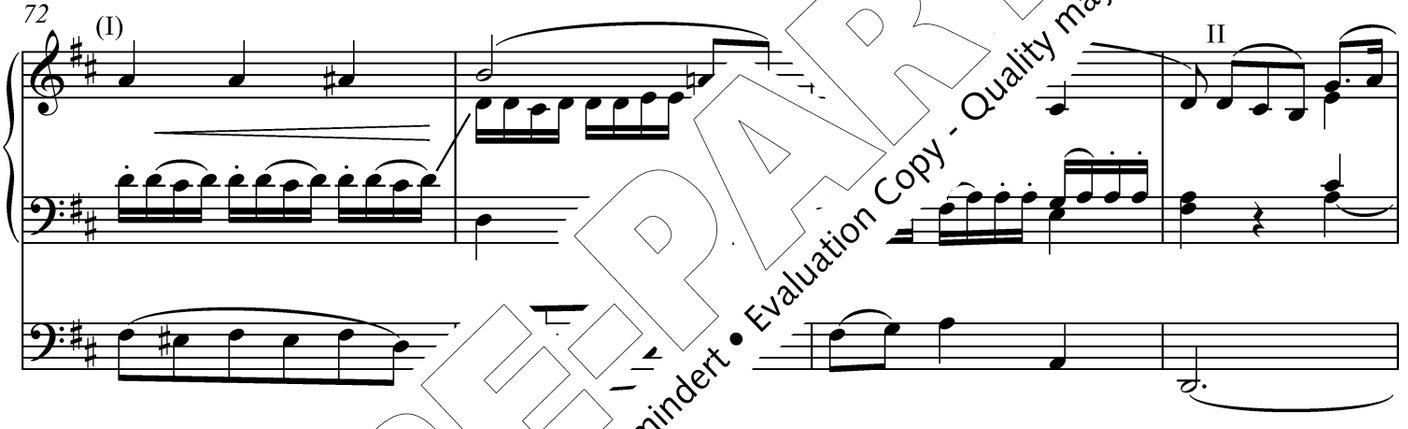
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

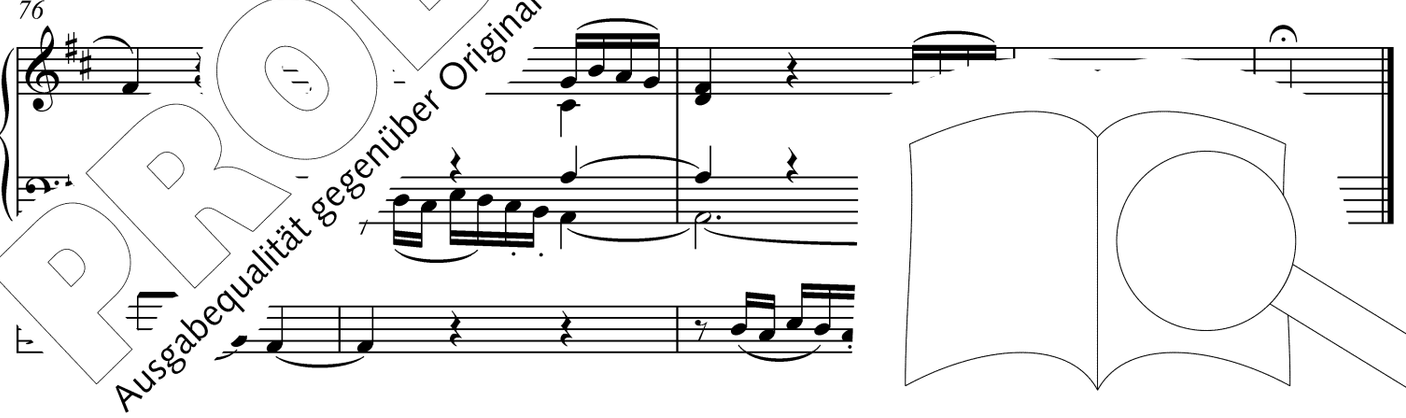


PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag









PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

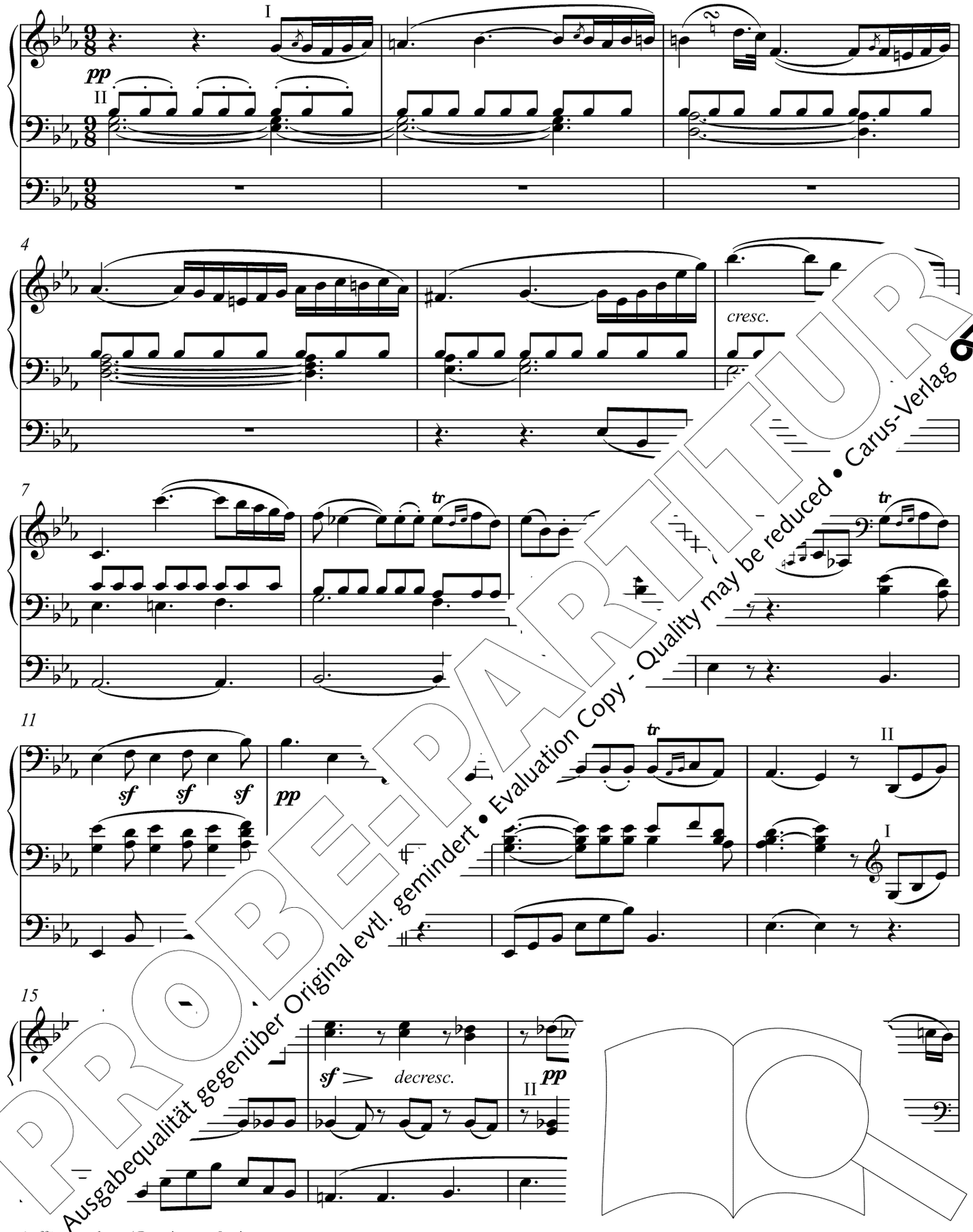
Sonate

op. 22

2. Satz · 2nd movement

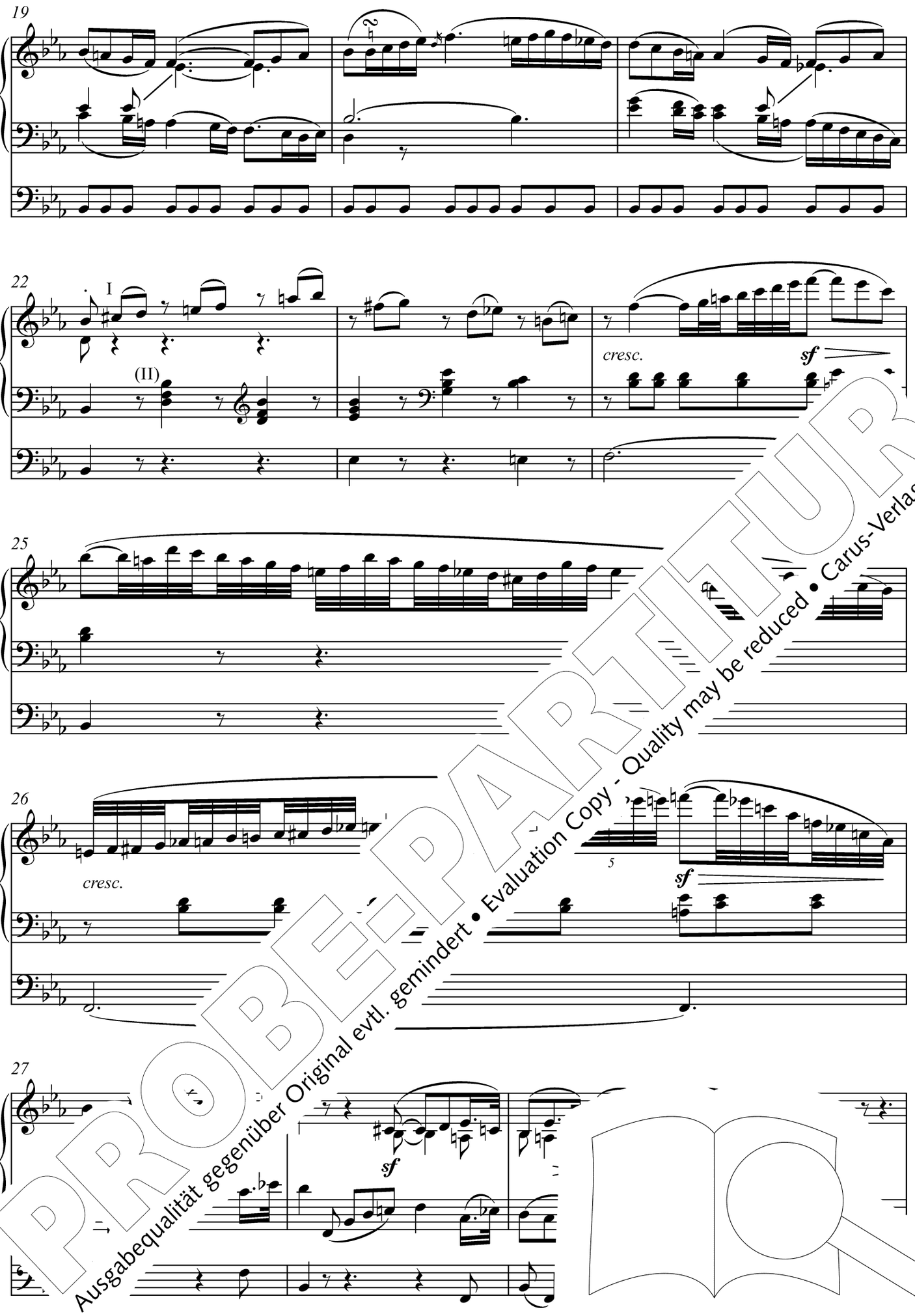
Ludwig van Beethoven (1770–1827)
Klaviersonate Nr. 11 op. 22
Arr.: Andreas Gräsle (*1964)

Adagio con molta espressione



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Aufführungsdauer / Duration: ca. 8 min.



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

31

I

pp

cresc.

34

sf *sf* *sf*

37

cresc.

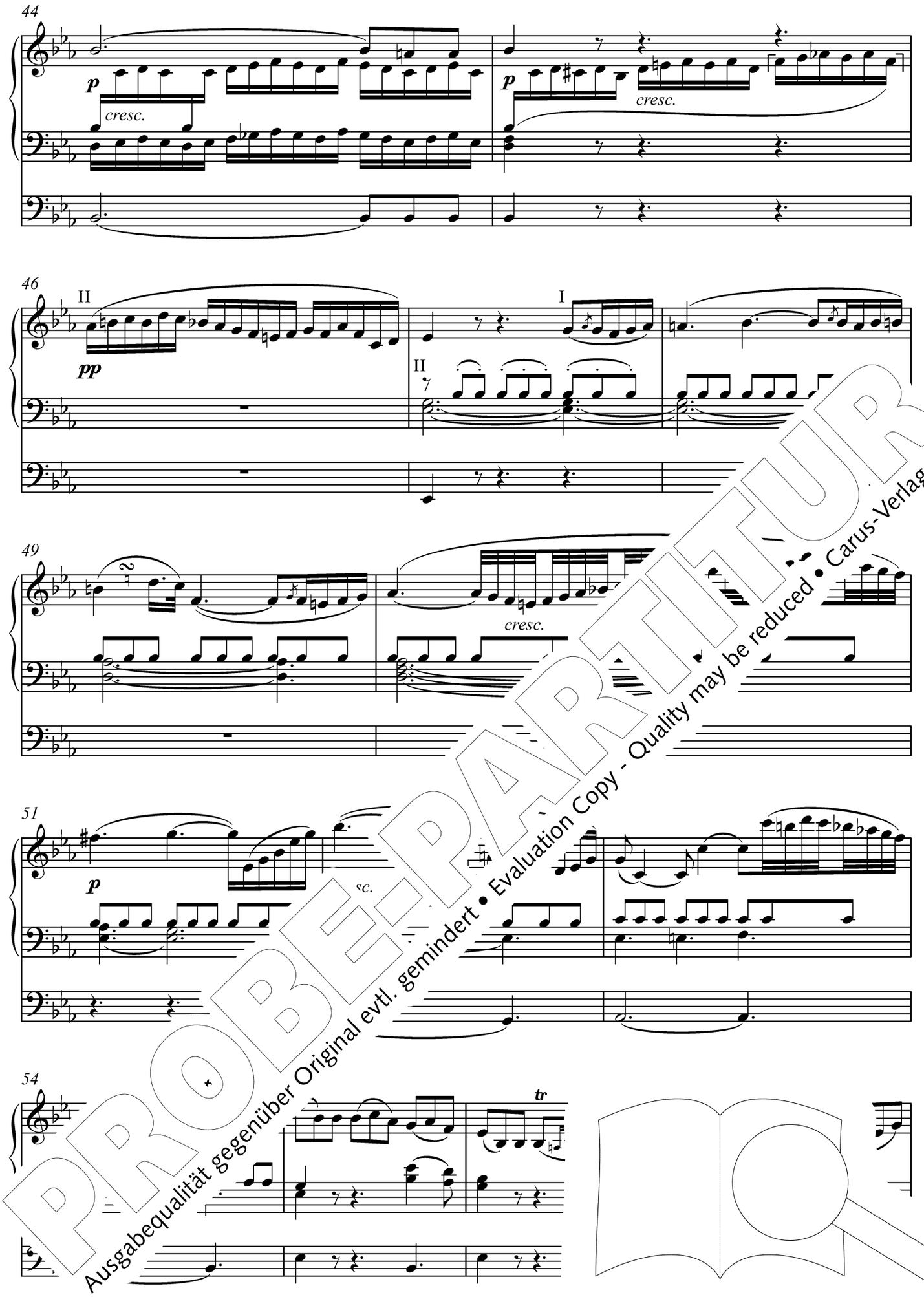
sf *sf*

40

42

cresc

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

58

tr

I

cresc.

61

sf

decresc.

II

pp

II

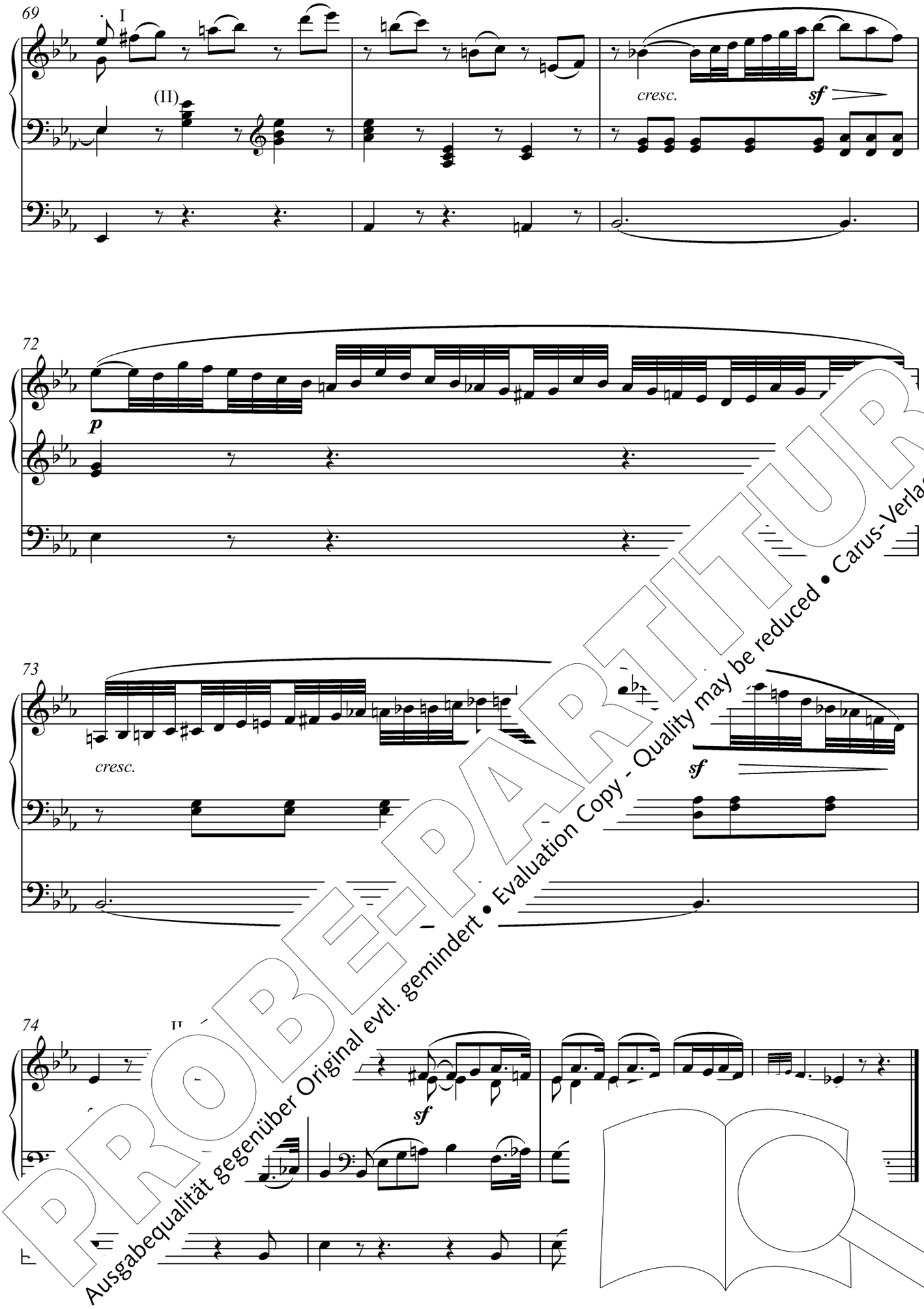
sf

64

pp

67

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Heiliger Dankgesang eines Genesenen

aus op. 132

Holy song of thanksgiving of a convalescent

Ludwig van Beethoven (1770–1827)
Aus: Streichquartett Nr. 15 op. 132
Arr.: Andreas Gräsle (*1964)

Molto adagio

II *sotto voce* I *cresc.* *p* II

7

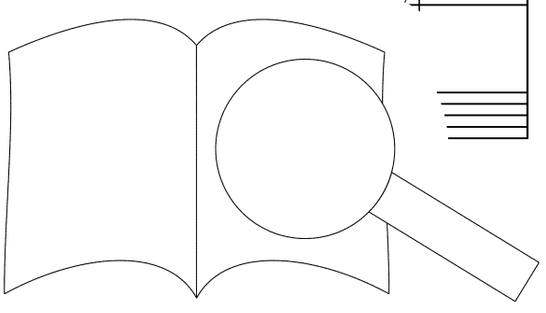
I

13

II I *f* II *p*

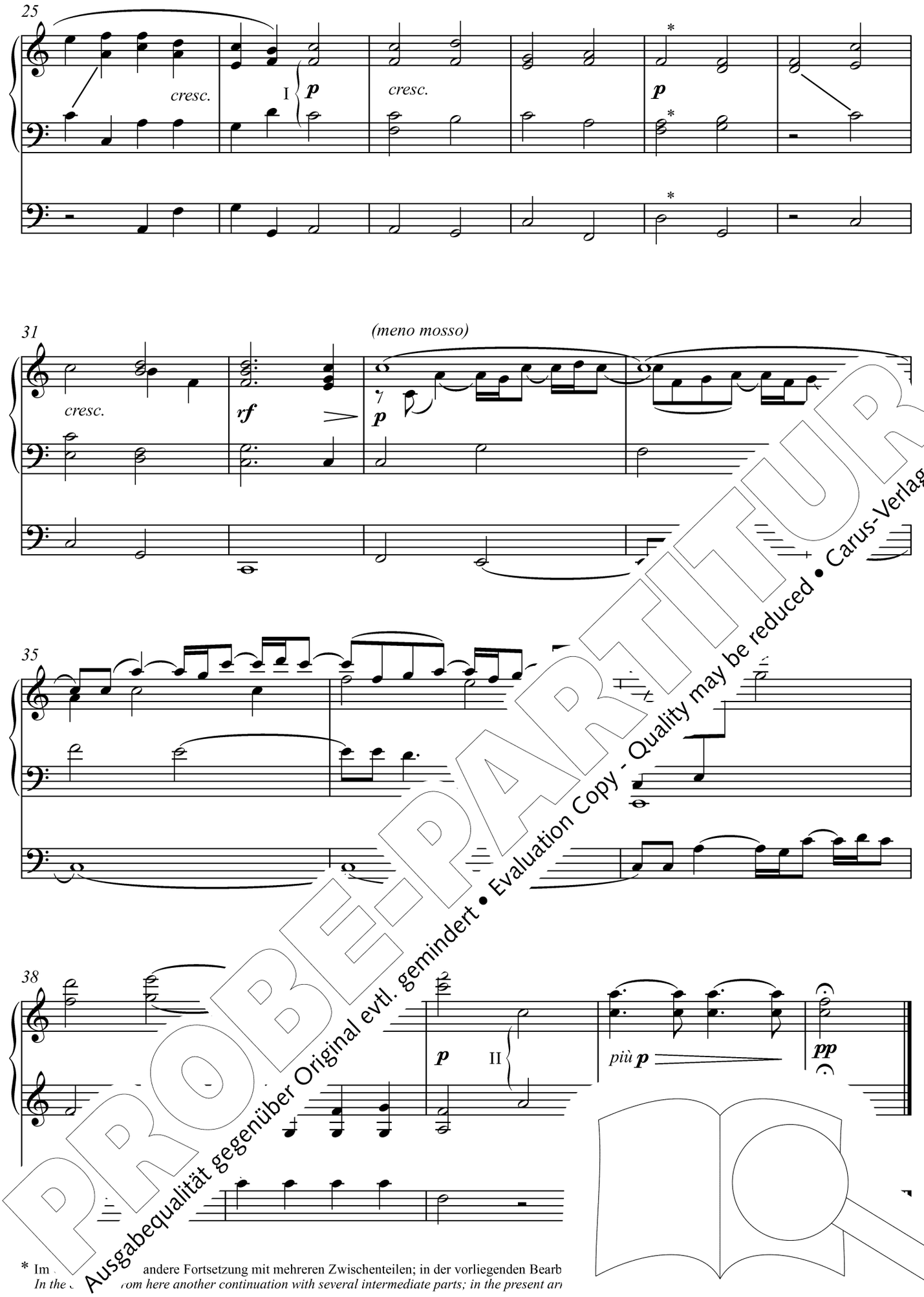
19

I *cresc.*



Aufführungsdauer / Duration: ca. 4 min.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



* Im … andere Fortsetzung mit mehreren Zwischenteilen; in der vorliegenden Bearb…
In the … rom here another continuation with several intermediate parts; in the present ar…

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Postscript

In the Viennese Classical era, organ compositions play a comparatively subordinate role. This can be seen as an expression of the loss of significance that organ building, organ playing and organ music had suffered in the course of the 18th century in the face of the increasing dissolution of old liturgical forms and attachments. In Ludwig van Beethoven's oeuvre, too, the proportion of works composed explicitly for the organ is negligible.

Nevertheless, Beethoven's oeuvre – especially the piano sonatas and chamber music – contains some movements that prove attractive for performance on the organ. It is against this background that the present collection of arrangements for organ was created, consisting of slow movements from the Piano Sonatas op. 27, no. 2 ("Moonlight Sonata"), op. 13 ("Grande Sonate Pathétique"), op. 2, no. 2, op. 22, as well as the "Heilige Dankgesang eines Genesenen an die Gottheit, in der lydischen Tonart" (Holy song of thanksgiving of a convalescent, in the Lydian mode) from the String Quartet op. 132. Thus, this is an organ collection that presents the composer in a rather unusual light and offers not only an enlargement of the concert repertoire but also contributes to the enrichment of the liturgical repertoire – one might think here for example of music for communion, weddings, funerals or meditative interludes.

But does that even fit together: Beethoven the "freethinker" and the organ? It should be borne in mind here that in the course of the Enlightenment, organ music and liturgically bound church music as a whole lost their previously dominant role, but that "religiously oriented" music continued to exist outside the church and even increased in importance, especially in bourgeois musical culture. During this time, the theologian and philosopher Friedrich Schleiermacher tried extremely daringly to make a remarkable connection with his view that any sophisticated music could also be church music. According to Schleiermacher, a Classical or Romantic symphony could potentially also be a sacred work. One could take this idea further and claim that every heartfelt composition comes close to the horizon of the Divine.

Many of Beethoven's compositions can also be placed in this context. Particularly in the "adagio" pieces selected here, a "religiously sublime" character in this sense is profoundly displayed. Sometimes Beethoven's music is also related to that most original of all church music, the chorale. The fact that the chorale generally stands for silence, grace and prayer is expressed with particular conviction in Justin Heinrich Knecht's preface to the *Württemberg Chorale Book* of 1791: "The chorale is the simplest and slowest song that can even be conceived. But this simplicity and slowness lends it [...] the highest solemnity and dignity." Among the compositions selected here, this characteristic of the chorale can most clearly be observed in the "Heilige Dankgesang eines Genesenen."

Regarded in this light, Beethoven and the organ can well be combined. Perhaps you will experience a kind of posthumous reconciliation with the fact that the heyday of organ music in the Baroque era came to such an abrupt end. But perhaps inspiration is found even in the attempt to play this seemingly secular music in ecclesiastical spaces or, as Clytus Gottwald put it, to seek the "spiritual in the secular."

Comments regarding the arrangements

As far as treatment of the organ is concerned, the present arrangements follow fundamental approaches to instrumentation for organ, such as sustaining chord notes in chord repetitions, imitating the sostenuto pedal by means of tenuto playing, or adding chord notes in arpeggios.

All indications regarding manuals are intended as suggestions only. Even if the dynamic indications cannot be implemented adequately, they may serve to enhance the inner perception.

With op. 27, no. 2, a suitable 16′ register can be added (here: to the right hand) both in single or double manual performance. In op. 22, the repetitions in mm. 18 and 20 can be transferred to the left hand and the pedal held as an organ point if the attack of the 16′ in the pedal is unfavorable. The same applies to the sections starting at mm. 31 and 65.

Ditzingen, June 2019 Andreas Gräsle
Translation: Gudrun and David Kosviner